Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

291 (12.12.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 291
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Montag
12. Dezember 1932

Der Fall Gregor Strasser

Bagatelle oder Symptom?

Man schreibt uns:

Der „Angriff", das bekannte Organ Dr. Göbbels, knüpft an die parteiamtliche Mitteilung von der Beurlaubung Gregor Strassers einen Kommentar, in dem folgender Satz enthalten ist: „Ob ein Gregor Strasser beurlaubt wird oder nicht, das kann niemals etwas daran ändern, daß die NSDAP. zielklar und kompromißlos ihren Weg weitergeht." Man mag zu der nationalsozialistischen Bewegung eingestellt sein wie man will, aber diese Begleitmusik zum Fall Strasser ist auf einen falschen Ton abgestimmt. Der bisherige Reichsorganisationsleiter der NSDAP., der dieses Amt über fünf Jahre innegehabt hat, ist nicht „ein" Gregor Strasser schlechthin, sondern „der" Gregor Strasser, der sich seit Jahren und namentlich in der letzten Zeit als einer der fähigsten Köpfe und stärksten Persönlichkeiten innerhalb der nationalsozialistischen Bewegung erwiesen hat. Wenn er daher jetzt alle seine Aemter niederlegt, obendrein in einem Augenblick, in dem für die Hitler-Bewegung eine entscheidungsschwere Epoche beginnt, so ist dies unter keinen Umständen eine Bagatelle, die man mit einer Handbewegung abtun kann. Weder bei den Gegnern noch bei den Anhängern Hitlers.

Aber ist der Fall Gregor Strasser ein Symptom? Das etwas banale Sprichwort von der einen Schwalbe, die noch keinen Sommer mache, hat im politischen Leben eine Parallele: daß der Austritt einer in einer Bewegung führenden Persönlichkeit noch nicht deren Auflösung oder gar Zerfall bedeutet. Absplitterungen und Spaltungen sind politische Erscheinungsformen, die sich immer wieder von neuem wiederholen. Sie treten sogar mit logischer Folge dann auf, wenn Bewegungen oder Parteien derartig groß geworden sind, daß sich die Vielheit der Köpfe und Meinungen nicht mehr unter einem Parteihut vereinigen läßt. Das haben wir bei der Sozialdemokratie erlebt, als sie im Zenith ihrer Macht stand, das hat sich bei den Kommunisten wiederholt und wird auch bei den Nationalsozialisten nicht ausbleiben. Solange es sich dabei um Mitläufer handelt, werden die Verluste in der Regel überstanden werden können. Kritischer wird es, wenn der Gegensatz der Meinungen in die Führung übergreift und schließlich keine Ueberbrückungsmöglichkeiten mehr zu bestehen scheinen. So gesehen ist allerdings der Fall Strasser ein Symptom, an dem man nicht vorbeigehen kann und darf.

Gregor Strasser hat sich, seitdem er zur nationalsozialistischen Bewegung gestoßen war, als der Vertreter des deutschen Sozialismus bekannt. Allerdings ist dieser sein Sozialismus etwas anderes, als es der internationale Sozialismus nur mit anderen Vorzeichen ist oder sein könnte. Sein Sozialismus symbolisiert sich für ihn, den süddeutschen Katholiken, wie er einmal selbst erklärt hat, im Kölner Dom. Sozialismus war für ihn bereits in der alten deutschen Beamtenschaft und im alten deutschen Heere verkörpert. Heute erstrebt er die Erweiterung der sozialen Front, für die nach seiner Meinung bereits vier Fünftel zur Verfügung steht. Unter Sozialismus versteht er nicht die Errichtung einer einseitigen Parteidiktatur, sondern die Zusammenarbeit aller Arbeitnehmer der Faust und des Hirns, ganz gleich, in welchem Lager sie stehen. Deshalb betreibt er die Verbindung aller gewerkschaftlichen Organisationen von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken, wobei er, ideell gesehen, seinen Bruder Otto Strasser, den bekannten Führer der Schwarzen Front, der sich bereits 1930 von Hitler getrennt hat, die Hand entgegenstreckt. Auf diesem Wege erhofft er die Neuformung und Umbildung des deutschen Volkes in politischer und sozialer Hinsicht. Nach seiner Meinung ist Hitler schon zu lange marschiert, ohne daß er ans Ziel kommen konnte. Er befürchtet, daß Hitler die gleiche Methode weiter befolgen werde, ohne dadurch den deutschen Sozialismus zu fördern. Wichtiger als irgendwelche nebelhafte Fernziele sind ihm die Taten des Tages, wenn sie erfolgversprechend für die Zukunft sind. Deshalb vertrat Gregor Strasser zusammen mit Frick und anderen gewissermaßen die revisionistische und opportunistische Richtung im Gegensatz zu Göring und Göbbels, die den radikalen und revolutionären Flügel führen. Vor allem aber vertrat Gregor Strasser immer wieder von neuem die Meinung, daß die nationalsozialistische Bewegung niemals etwas unternehmen dürfe, das sie in Gegensatz zur Armee bringen könnte.

In diese gefährliche Position droht die Hitler-Bewegung augenblicklich zu geraten. Zwar ist die letzte Entscheidung noch bis in den Januar vertagt, aber dann wird die nationalsozialistische Partei vor die Schicksalsfrage gestellt, ob sie das Kabinett Schleicher stürzen will, wozu sie, dank ihrer Schlüsselstellung im Reichstag, in der Lage ist, und dadurch Neuwahlen erzwingt, auf die Gefahr hin, daß der Führer der Armee und gleichzeitige Reichskanzler die Wahlparole gegen sie ausgibt. Zeitlich fällt die Vertagung des Reichstages mit der Beurlaubung Gregor Strassers zusammen. Beide werden zurückkommen, beide werden sich entscheiden müssen.

*

Persönliches von Gregor Strasser

Gregor Strasser stammt aus Oberbayern, wo er am 31. März 1892 in Geisenfeld geboren wurde. Nach dem Besuch der Gymnasien in Traunstein und Burghausen bereitete er sich in dreijähriger Lehrzeit auf den Apothekerberuf vor. Das Studium auf den Universitäten in München und Erlangen wurde durch den Krieg unterbrochen, den er als Kriegsfreiwilliger im 1. Bayerischen Feldartillerie-Regiment mitmachte. Er zeichnete sich derart aus, daß er bereits nach kurzer Zeit Offizier und Bataillonsadjutant wurde. Nach dem Kriege beendete er zunächst sein Studium und approbierte 1919 als Apotheker. Er betätigte sich in der Münchener Einwohnerwehr und schloß sich im Februar 1921 der NSDAP. an, in der er bald als Leiter des Gaues Niederbayern eine führende Stellung errang. Beim Hitler-Putsch am 9. November 1923 verteidigte er die Wittelsbacher Brücke. Nach der Niederschlagung des Putsches wurde er verhaftet und nach Landsberg am Lech in Untersuchungshaft gebracht. Er mußte jedoch wieder freigelassen werden, als er im April 1924 in den Landtag gewählt wurde. Im Dezember des gleichen Jahres erfolgte auch seine Wahl zum Reichstag, dem er bis heute angehört. Als nach Hitlers Freilassung aus der Festungshaft die NSDAP. neu organisiert wurde, erhielt Gregor Strasser den Posten des Reichspropagandaleiters. Im Januar 1927 wurde er Reichsorganisationsleiter, ein Amt, das er bis jetzt ununterbrochen bekleidet hat.

Sitzung der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion in Anwesenheit Hitlers

Berlin, 10. Dez. Ueber eine am Freitag abend nach Schluß der Vollsitzung im Hause des Reichstagspräsidenten Göring abgehaltene Sitzung der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion wird von der Reichspressestelle der NSDAP. ein Bericht ausgegeben, in dem es heißt:

„Die Sitzung, an der Adolf Hitler teilnahm, gestaltete sich zu einer überaus eindrucksvollen Treuekundgebung der gesamten Fraktion für den Führer. Nachdem der Fraktionsvorsitzende Dr. Frick die Behauptungen einer gewissen Presse, wonach er und andere Mitglieder der Fraktion dem Führer die Gefolgschaft versagt hätten, als gemeine Lügen gebrandmarkt hatte, wiederholte er namens der gesamten Fraktion das Gelöbnis unwandelbarer Treue zum Führer und Schöpfer der Bewegung, Adolf Hitler. Der Führer hielt sodann eine Ansprache an die Fraktion, die in die Feststellung ausklang, daß die Kraft und Stärke der NSDAP. in erster Linie in der Treue liege, im Zusammenhalt auf Leben und Tod, woran alle Angriffe zerschellen müssen. Der Reichstagsabgeordnete Göring erklärte unter stürmischer Zustimmung der Fraktion, daß sich in dieser Stunde nicht nur die Führer und Abgeordneten der NSDAP., sondern die gesamte Bewegung, auch seelisch, um ihren Führer schare.

Die gesamte Fraktion umringte darauf spontan den Führer und brachte ihm außerordentlich stürmische Ovationen dar. Jedes einzelne Mitglied empfand das Bedürfnis, dem Führer auch noch persönlich das Gelöbnis der Treue in die Hand abzulegen."

Deutschland

Voraussichtlich am Donnerstag Rundfunkrede des Kanzlers

Berlin, 11. Dez. Reichskanzler von Schleicher, der im Laufe dieser Woche das Programm der Regierung in einer Rundfunkrede darlegt, wird diese Rede **voraussichtlich am nächsten Donnerstag** halten.

Amnestie am Donnerstag im Reichsrat

Berlin, 11. Dez. Der Reichsrat hält seine nächste Vollsitzung am Donnerstag ab und wird auch schon zu den letzten Reichstagsbeschlüssen über **Amnestie, Stellvertretergesetz** für den Reichspräsidenten und Aufhebung des sozialpolitischen Teiles der Wirtschafts-Notverordnung Stellung nehmen.

Syrups Stellvertreter in der Reichsanstalt

Berlin, 11. Dez. In einer Vorstandssitzung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung wurde beschlossen, den jetzigen Präsidenten des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland (Stuttgart), Kälin, **für die kommissarische Leitung der Reichsanstalt vorzuschlagen**, mit der auch die Leitung des Freiwilligen Arbeitsdienstes verbunden ist. Es handelt sich um keine endgültige Lösung, sondern nur um eine Stellvertretung. Es ist anzunehmen, daß der Vorschlag des Vorstandes angenommen wird.

Ehrungen für Generaloberst von Bothmer

München, 10. Dez. Aus Anlaß des 80. Geburtstages des Generalobersten Graf von Bothmer, des Führers der deutschen Südarmee im Weltkriege fand in der Ehrenhalle des Armeemuseums ein sehr eindrucksvoller Festakt statt. Zahlreiche Offiziere des ehemaligen bayerischen Infanterie-Leibregiments und des ehemaligen Armeekommandos 19, die Bothmer befehligte, feierten den Jubilar. In der Ehrenhalle des Armeemuseums wurde die Büste des bedeutenden bayerischen Feldherrn aufgestellt.

Ausland

Außenministerkonferenz der Kleinen Entente

Belgrad, 11. Dez. Die Konferenz der Außenminister der Staaten der Kleinen Entente wird am 14. oder 16. Dezember in Belgrad zusammentreten. Die Vertreter der Kleinen Entente werden alle ihre Länder interessierenden internationalen Fragen erörtern, die auf den verschiedenen internationalen Konferenzen, die seit der letzten Zusammenkunft stattfanden, zur Diskussion stehen.

Der Schweizer Bundespräsident für 1933.
Dr. Edmund Schulthes wurde für das Jahr 1933 zum Bundespräsidenten der Schweiz gewählt. Er hatte dieses Amt bereits einmal im Jahre 1928 bekleidet.

Hoover lehnt die Zustimmung zur Weltschuldenkonferenz ab

T.U. **Washington**, 11. Dez. Die Regierung Hoover wird die an die französische Schuldenzahlung geknüpften Voraussetzungen — in erster Linie die Forderung der Weltschuldenkonferenz zuzustimmen — als ungeeignet ablehnen. Gegen eine einseitige Pariser Erklärung hat man nichts einzuwenden, da nach Auffassung der amerikanischen Regierung eine derartige Meinungsäußerung für die Vereinigten Staaten keine Bindung darstellt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Heimkehr des Australienfliegers Klausmann. Am Freitag traf der Dampfer „Neckar" des Nordd. Lloyd von Sidney (Australien) kommend nach 36tägiger Ueberfahrt in Bremen ein. An Bord befand sich unter den wenigen Passagieren der Begleiter des Australien-Fliegers Bertram, Klausmann, der infolge Krankheit längere Zeit in Australien im Hospital lag. Entgegen der Annahme, Klausmann habe die ungeheuren körperlichen Entbehrungen und Strapazen noch nicht ganz überstanden, sah man eine gut erholte, kräftige Fliegergestalt vor sich. Klausmann plauderte frisch und guter Laune über seine Erlebnisse in Australien.

Auf der Jagd erschossen. Am Donnerstag wurde auf einer Sau- und Hasenjagd in der Oberförsterei Liebenwalde bei Eberswalde (Provinz Brandenburg) der Staatsförster Alfred Keiler durch eine verirrte Kugel tödlich getroffen. Es handelt sich um einen Unglücksfall. Der unglückliche Schütze, ein Berliner Jagdgast, schoß auf ein Stück Schwarzwild, nachdem dieses bereits die Schützenlinie passiert hatte. Die Kugel prallte ab und drang als Querschläger dem Forstbeamten in den Unterleib.

Lebendig verbrannt. Die 53 Jahre alte ledige Rentnerin Maria Frick wurde in ihrer Wohnung in Zweibrücken mit furchtbaren Brandwunden am ganzen Körper aufgefunden. Wie es heißt, sollen ihre Kleider beim Feueranmachen, wozu Spiritus benutzt wurde, von den Flammen erfaßt worden sein. Die Unglückliche starb im Krankenhaus.

Bergwerksunglück in Kentucky. In einer Kohlengrube ereignete sich ein schweres Unglück. 14 Bergleute werden vermißt. Vier Leichen sind bereits geborgen.

Vortrag des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten. Der Herr Reichspräsident empfing am Samstag den Reichskanzler von Schleicher zum Vortrag.

Dr. Held beim Reichskanzler. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held ist vom Reichskanzler empfangen worden. Bei dieser Gelegenheit wurden innerpolitische Tagesfragen durchgesprochen.

Mutter wirft ihre drei Kinder ins Wasser. In Verzweiflung über zerrüttete Familienverhältnisse hat in Altenessen Frau Margarethe Konzilia ihre drei Kinder in den Kanal geworfen. Das jüngste Kind, ein fünfjähriger Knabe, konnte als Leiche geborgen werden, die beiden anderen, zwei Mädchen im Alter von 6 und 7 Jahren, sind noch nicht gefunden worden. Frau Konzilia wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Aus dem Gerichtssaal

Mädchenhändler verurteilt

Offenburg, 10. Dez. Vor der Offenburger Strafkammer hatte sich der ledige, 22 Jahre alte Blechner Robert Cötsch aus Grotwein in Oesterreich wegen Entführung einer Minderjährigen zu verantworten. Cötsch, der aus dem Auslande erhebliche Geldmittel bezieht, ohne ihre Quelle namhaft machen zu können, hatte die 16jährige Tochter seiner Hauswirtin veranlaßt, mit ihm nach Rio de Janeiro zu fahren, angeblich um ihn dort zu „heiraten". Cötsch steht aber im Verdacht, mit internationalen Mädchenhändlern Verbindung zu haben. Da dem Mädchen kein Paß ausgestellt wurde, versuchte er es bei Kehl über die Grenze zu schmuggeln. Dabei wurden beide gefaßt. Das Mädchen wurde ihrer Mutter wieder zugeführt und Cötsch, der zu allem Ueberfluß noch geschlechtlich krank ist, hatte sich jetzt wegen Entführung einer Minderjährigen zu verantworten. Die Strafkammer verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis.

Sieben Monate Gefängnis für den falschen Kriegsgefangenen Fischer

Lörrach, 11. Dez. Ein kleiner Fall Daubmann stand am Freitag vor dem Lörracher Einzelrichter zur Verhandlung. Im Kandertal trat im September bei mehreren Angehörigen von Kriegsvermißten ein Mann auf, der angab, aus Sibirien zu kommen. Dort schmachteten noch etwa 30 Deutsche in Gefangenschaft, darunter auch der von der betreffenden Familie vermißte Sohn oder Gatte. Es war der Landwirt Eugen Fischer aus Amolten, der auf diese Weise sich von den Familien beherbergen und verköstigen ließ. Auch Geld wurde ihm zugesteckt. Die über die Botschaft zuerst sehr erfreuten Angehörigen wurden aber später mißtrauisch, zogen Erkundigungen ein und so kam die Sache ans Tageslicht. Fischer mußte gestehen, daß er die Namen der Kriegsvermißten von den Denkmälern abgelesen und sich dann noch über Einzelheiten erkundigt habe und so vor die Angehörigen hintrat. Wegen der Verwerflichkeit seines Tuns erhielt er sieben Monate Gefängnis. Wegen ähnlicher Schwindeleien war er schon im Augsburger Gefängnis.

Drei Todesurteile

Torgau, 11. Dez. Das Schwurgericht verurteilte den Schmiedgesellen Brendt und den Arbeiter Pietzschke wegen Mordes und die Witwe Thieme wegen Anstiftung zum Mord zum Tode. Frau Thieme hatte die Angeklagten Berndt und Pietzschke veranlaßt, ihren Sohn Otto zu beseitigen.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Bei Unbehagen und Schmerzen
Pyramidon
TABLETTEN
Das bewährte Standardpräparat und unschädliche Hausmittel
In allen Apotheken erhältlich zum Preise von RM. 0.89, 1.30, 1.88. Nur echt mit dem Namenszug „Pyramidon" auf jeder Packung.

Der „dritte Baustein der Natur" gefunden.

Prof. Harald Urey, der amerikanische Physiker von der Columbia-Universität in New-York, hat jetzt eine Entdeckung gemacht, die unsere Anschauung von der Grundstruktur aller Elemente um ein großes Stück vorwärts bringt. Es gelang dem Forscher, Wasserstoff-Atome zu isolieren, deren Atom-Gewicht doppelt so groß ist wie das der gewöhnlichen Wasserstoffatome. Der Aufbau komplizierter Atomkerne, den sich die Wissenschaft bisher nicht erklären konnte, besonders der Aufbau der sogenannten Isotope, findet damit eine Möglichkeit der Deutung. Neben die Grundelemente des gewöhnlichen Wasserstoffs und des Heliums tritt jetzt der schwere Wasserstoff als dritter Grundbaustein der Natur.

Baden

Arbeit dem Handwerk!

In einem Aufruf des Handwerks, worin die verzweifelte Lage dieses Berufsstandes dargelegt und unter allen Umständen ein gesetzliches Verbot der Schwarzarbeit gefordert wird, heißt es u. a.: „Wenn es den maßgebenden Regierungsstellen in Reich und Ländern ernst ist mit dem Schutze des Handwerks, ernst ist mit einem Versprechen, das die Reichsverfassung feierlichst verankert, dann zögere man doch nicht, einmal nach Jahren langer, bangen Wartens den Anfang zu einem wirksamen Schutz für das Handwerk zu machen. Die beste Gelegenheit hierzu bietet das Verbot der Schwarzarbeit. Als solche muß jede Ausführung von gewerblichen Leistungen und Lieferungen durch Personen erfaßt werden, die ihr Gewerbe nicht vorschriftsmäßig angemeldet haben. Wer Schwarzarbeit ausführt, muß der Strafe verfallen, ebenso wie der Auftraggeber selbstschuldnerisch für die den Schwarzarbeiter treffende Geldstrafe zu haften hat.

Der Aufruf führt dann lebhaft Klage darüber, daß bisher noch nichts Durchgreifendes zur Beseitigung der Konkurrenzregiebetriebe geschehen sei und daß man ferner das Handwerk bei Durchführung der vorstädtischen Kleinsiedlung ausgeschaltet habe. Erneut wird die Forderung erhoben, für die Instandsetzung von Wohnungen weitere 200 Millionen RM. bereitzustellen und dem Hausbesitz durch Beseitigung der Hauszinssteuer die alte Rentabilität wieder zu geben. Der Aufruf sagt zum Schluß: „Die kulturelle und soziale Bedeutung des Handwerks kann auch nur gewahrt werden, wenn der Berufsstand Arbeit hat. Man spricht noch so viel von der ethischen Auffassung im Handwerk. Aller alle diese ethischen Werte, zu denen wir noch weitere hinzufügen könnten, müssen verkümmern, wenn das Handwerk arbeitslos dahinhungert. Darum nur immer wieder die Forderung: Berücksichtigt bei jeder Auftragserteilung den selbständigen Meister! Denkt bei allen Arbeiten an das selbständige Handwerk! Meidet im eigenen Interesse die zersetzende Schwarzarbeit! Und dann: Weg mit den Regiebetrieben, die dem freien Gewerbe unnötigerweise den Kampf ums Dasein schweren und überflüssig sind!"

Wann beginnt die Rechtskraft der Konkordate? Erst am 9. März 1933

Außer der erfolgten Zustimmung zu den Mantelgesetzen, die die badischen Kirchenverträge sanktionieren, ging der Antrag des Ausschusses noch dahin, diese Gesetze „für dringend im Sinne des Paragraph 3 Absatz 3 der (Landes-)Verfassung zu erklären. Darüber, ob das Ergebnis der Abstimmung über diesen Punkt wirklich in zustimmendem Sinne erfolgt ist, entspann sich am Schluß der Freitagssitzung eine Geschäftsordnungsdebatte, die schließlich beendet wurde mit dem Hinweis, der Landtag habe lediglich abzustimmen, es sei Sache der Regierung, zu prüfen, ob durch diese Abstimmung die Dringlichkeit ausgesprochen sei oder nicht.

Dies scheint im vorliegenden Falle nicht der Fall zu sein. Zunächst besagt Paragraph 57 Absatz 2 der Landesverfassung u. a.:

„Aenderungen der Verfassung und die der Volksabstimmung unterliegenden sonstigen Gesetze dürfen erst nach der Volksabstimmung oder nach Ablauf von drei Monaten (Paragraph 23, Absatz 2) verkündet werden."

Dem will dieser Paragraph 23 Absatz 2 entgegenwirken, wenn er bestimmt:

„Ausgeschlossen von der Volksabstimmung sind: Gesetze zur Erhaltung des öffentlichen Friedens, der öffentlichen Gesundheit, Sicherheit und Ordnung, wenn sie vom Landtag mit Zweidrittelmehrhiet als dringend erklärt sind."

Bezüglich der Dringlichkeit bezw. ihrer Begrenzung bemerkt Dr. Glockner in seinem „Verfassungsrecht" u. a.: Die in Absatz 2 (des Paragraph 23) festgesetzte dreimonatliche Frist für die Einbringung eines Volksbegehrens nach Volksabstimmung (dies der Grund für die Frist!) hat dazu geführt, daß von der in Absatz 3 vorgesehenen Dringenderklärung von Gesetzen fast regelmäßig und in einer mit dem Wortlaut dieser Bestimmung nur schwer zu vereinbarenden Weise Gebrauch gemacht wurde, da die Dringenderklärung nur bei „Gesetzen zur Erhaltung des öffentlichen Friedens, der öffentlichen Gesundheit, Sicherheit und Ordnung" zugelassen ist." Solchen Gesetzen sind sicherlich die Konkordate nicht zuzuzählen. Aber auch die Zulassung der Dringenderklärung angenommen, zeigt das Abstimmungsergebnis, daß die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht erreicht ist: denn es waren im Moment der Abstimung anwesend 86 Abgeordnete; davon haben für die Dringlichkeit gestimmt 44, gegen sie 27 Abgeordnete, während 15 (Nationalsozialisten, Deutschnationale, Evang Volksdienst) sich enthielten. Selbst wenn man die Enthaltungen nicht mitrechnet (so hat nämlich eine Landtagsmehrheit am 30. März bezw. am 18. Mai 1926 beschlossen im Gegensatz zu Württemberg) ist 41 gegen 27 keine Zweidrittelmehrheit von 71.

Damit kann das Gesetz, durch welches die Konkordate rechtskräftig werden, von der Regierung erst am 9. März 1933 verkündet werden!

In der Zwischenzeit könnten — um dies der Vollständigkeit halber noch anzufügen — 80 000 Wahlberechtigte gemäß Paragraph 21 LV. eine Volksabstimmung beantragen, da es sich, wie Dr. Glockner dazu ausführt, empfehlen kann, „über ein umstrittenes, vielleicht mit schwacher Mehrheit im Landtag angenommenes, die Oeffentlichkeit besonders interessierendes Gesetz dem Volk die Entscheidung zu überlassen".

Erhöhung der Fleischsteuer in Baden?

Wie gemeldet wird, soll die badische Regierung beabsichtigen, die Fleischsteuer beträchtlich zu erhöhen. Das Fleischergewerbe, dem man seinerzeit im Landtag die Aufhebung der Fleischsteuer, die im Jahr rund 3 Millonen RM. einbringt, in Aussicht gestellt hat, will ganz energisch dagegen protestieren, daß die Steuer beträchtlich (angeblich um das Dreifache) erhöht und dazu noch aufs Lebendgewicht und auf das Jungvieh ausgedehnt werden soll. Die neue Steuer soll, wie in Fleischerkreisen befürchtet wird, spätestens am 1. Januar 1933 in Kraft treten.

Tagung der badischen Tierärzte

Der Verein badischer Tierärzte e. V. hielt am Samstag in Karlsruhe seine Hauptversamlung ab. Der Vorsitzende, Schlachthofdirektor Dr. Martin-Pforzheim, gedachte zunächst der verstorbenen Kollegen. Der kurze Geschäftsbericht gibt einen Ueberblick über die rege Vereinstätigkeit im verflossenen Jahre. Der Verein zählt 186 Mitglieder. Die Tierärztekammer soll in Zukunft ihre Mitteilungen ständig in der Vereinszeitschrift bekanntgeben. An der Durchführung eines Fortbildungskursus in Karlsruhe, veranstaltet vom Deutschen Veterinärrat, soll auch in diesem Jahre wie 1930 möglichst unter Zuhilfenahme von Regierungsmitteln gearbeitet werden. Für das verdienstvolle Wirken der in den Ruhestand getretenen Herren Oberregierungsrat Dr. Fehsenmeier, bisher Chef des Veterinärwesens und Referent für Tierärzte im Innenministerium, und Professor Dr. Schlegel, bisher Direktor des Tierhygienischen Instituts in Freiburg, sprach der Vorsitzende seinen Dank aus. Nach Erstattung des Rechenschaftsberichtes und Aufstellung des Voranschlags hielt Professor Dr. Zwick-Gießen einen Vortrag. Der Vereinsvorstand wurde in seinen Aemtern bestätigt.

Starke Kälte im Hochschwarzwald — Einbruch des Winters

Baden-Baden, 10. Dez. In der Nacht zum Freitag und am Freitag wurde der Hochschwarzwald von heftigen Nordoststürmen heimgesucht. Es wurde auf den Kämmen Windstärke 8 und 9 gemessen. Im nördlichen Schwarzwald, wo die Temperaturen erheblich unter den Nullpunkt (Hornisgrinde bis 8 Grad) gefallen sind, liegt bis 900 Meter herab eine geschlossene Schneedecke. Sie hat im Gebiet der Hornisgrinde, Unterstmatt, Schliffkopf eine Stärke von bereits 15 Zentimeter erreicht. Die Verhältnisse für den Wintersport sind noch ungünstig, da auch durch die starken Verwehungen keine glatten Bahnen vorhanden sind.

Karlsruhe, 10. Dez. (Aus dem Landtag.) Der Haushaltsausschuß beantragt, der Landtag wolle die vom Staatsministerium in der Zeit vom 1. April 1932 bis 30. September 1932 bewilligten außerplanmäßigen Ausgaben in Höhe von 1 660 972 RM. nachträglich genehmigen.

Karlsruhe, 10. Dez. (Begrüßung.) Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Der Staatspräsident hat an den Kommandanten des Kreuzers „Karlsruhe" folgendes Begrüßungstelegramm gerichtet: Zur glücklichen Beendigung der ruhmvollen Auslandsfahrt entbiete namens des badischen Landes dem Kommandanten und der ganzen Besatzung aufrichtige Willkommgrüße.

Dr. Schmitt, bad. Staatspräsident.

Hochstetten b. Karlsruhe, 10. Dez. (Billige Holzmacherpreise.) Durch das gegenseitige Unterbieten der Holzmacher wurde bei der stattgefundenen Versteigerung des Ummachens von Pappeln ein Preis von 35 Pfennig pro Festmeter festgesetzt.

Mannheim, 10. Dez. (Verhaftete Diebesbande.) Durch die Festnahme von vier Dieben ist es gelungen, ein großzügig angelegtes Diebeslager in der Feudenheimer Gegend ausfindig zu machen. Die Täter hatten sich durch ihr auffallendes Benehmen selbst verraten. In einer Feudenheimer Weinkellerei stahlen sie verschiedene Fässer Apfelwein, die sie dann in ihrem Lager verstauten. Außerdem wurden hier gestohlene Fahrräder und andere brauchbare Gegenstände entdeckt, die sie sich im Laufe der Zeit angeeignet hatten. Nach längerem Leugnen gestanden die Diebe alles ein.

Oppenau, 10. Dez. (Früh übt sich...) Hier wurde ein Schulknabe im Alter von 11 Jahren festgestellt, der von aufgestellten Fahrrädern die Lampen stahl. Die Gendarmerie fand im Hause des Kindes fünf gestohlene Fahrradlampen.

Neusatz b. Bühl, 10. Dez. (Sprungschanze.) Zur Zeit wird auf dem Schönbrunner Skigelände eine neue Sprungschanze fertiggestellt, auf der Sprungweiten bis zu 45 Meter erzielt werden können. Das Eröffnungsspringen findet voraussichtlich am Dreikönigstag statt.

Zeutern (Amt Bruchsal), 11. Dez. (Protest.) In einer aus den Kraichgauorten stark besuchten Versammlung des Badisch-Württembergischen Weinbauverbandes für Hybridenrebbau wurde erneut Protest erhoben gegen das Verbot der Amerikanerreben.

Emmendingen, 11. Dez. (Ungetreuer Gemeinderechner.) Im benachbarten Mundingen ist der 40 Jahre alte verheiratete Gemeinderechner Steinle freiwillig durch Erhängen aus dem Leben geschieden, während eine amtliche Revision der Gemeinderechnung durchgeführt wurde. Er hinterläßt Frau und drei noch jugendliche Kinder. — In Kollmarsreuthe und Köndringen ergaben sich gleichfalls Unterschlagungen bei Prüfung der Gemeinderechnung. Die Rechner wurden verhaftet.

Kaltenbronn-Reichental (Murgtal), 11. Dez. (Jagdglück.) Bei den Treibjagden, die dieser Tage stattfanden, und an denen auch Markgraf Berthold von Baden teilnahm, konnten vier prächtige Zwölfender zur Strecke gebracht werden.

Freiburg, 11. Dez. (25 Jahre „Freiburger Tagespost".) Eine der führenden Zeitungen der Badischen Zentrumspartei, die „Freiburger Tagespost", konnte am 10. Dezember auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Freiburg, 11 Dez. (Klausmanns Rückkehr.) Der Flieger Klausmann ist bekanntlich in Bremen eingetroffen. Die Deutsche Lufthansa hat Klausmann einen Freiflug zur Rückkehr in seine Vaterstadt zur Verfügung gestellt. Doch wird sich Klausmann, wie wir hören, zunächst in Berlin aufhalten, so daß er kaum vor Dienstag in Freiburg eintreffen wird.

Pforzheim, 10. Dez. (Unfall.) Der 47 Jahre alte Zimmermann Arthur Augenstein aus Brötzingen wurde von einem Buchenstamm, der plötzlich ins Rollen geriet, einen Abhang hinuntergerissen. Er erlitt dabei Quetschungen am Oberschenkel und an der Wirbelsäule und verschiedene Kopfverletzungen.

Laufenburg, 10. Dez. (Ungetreuer Kassenführer.) Der Kassenführer der Betriebskrankenkasse der Seidenweberei AG. wurde unter dem Verdacht, etwa 8000 RM. Kassengelder unterschlagen zu haben, festgenommen.

Neckargemünd, 10. Dez. (Todesfall.) Im Alter von 65 Jahren ist in der vergangenen Nacht Forstrat Freiherr Dr. Jörg von Schauenburg gestorben. Er stand seit längeren Jahren dem Forstamt Schönau vor. Seine Beisetzung wird auf dem Schlosse seiner Vorfahren in der Nähe von Freiburg erfolgen.

Gerlachsheim, 10. Dez. (Das Großfeuer.) Der Großbrand in Gerlachsheim, dem ein Wohnhaus und neun Scheunen zum Opfer gefallen sind, ist, wie man jetzt annimmt, auf eine grobe Fahrlässigkeit zurückzuführen. Es wurde ein 20jähriger Bursche unter dem Verdacht verhaftet, das Feuer durch Wegwerfen einer Zigarette verursacht zu haben. Der Festgenommene wurde in das Amtsgerichtsgefängnis Tauberbischofsheim verbracht.

Emmendingen, 10. Dez. (Zehnjähriger Fahrradmarder.) Vor einigen Tagen wurde einer hiesigen Fabrikarbeiterin ein Fahrrad gestohlen, ohne daß man den Täter ermitteln konnte. Am Mittwoch nachmittag sah sie plötzlich ein junges Bürschchen auf ihrem Rad über den Marktplatz fahren. Rasch entschlossen hielt sie den Radler an und nahm ihn mit auf die Polizei. Dort gab das kaum zehnjährige Früchtchen nach anfänglichem Leugnen an, er habe das Rad von einem unbekannten Jungen erhalten. Schließlich mußte er aber die Tat zugeben, wobei sich herausstellte, daß er auch schon eine ganze Anzahl Fahrraddynamos gestohlen hatte.

Lahr, 10. Dez. (Kind ausgesetzt.) Eine unverhoffte Ueberraschung wurde einem Beamten des hiesigen Arbeitsamtes zuteil. Er fand morgens auf seinem Platz ein vierwöchiges Kind. Leute, denen die Unterstützung gekürzt war, haben es zurückgelassen.

Lahr, 10. Dez. (Der Gasthausbrand.) Bei dem Brand des Gasthauses „Zum Löwen" kamen, wie noch weiter mitgeteilt wird, sieben wertvolle Milchkühe, zwei Ochsen und vier weitere Stück Großvieh um. Der Gebäudeschaden beträgt zirka 13 000, der Fahrnisschaden wird auf 15 000 RM. geschätzt. Es wird Brandstiftung vermutet, da Kurzschluß nicht vorliegt.

Freiburg, 10. Dez. (Sanatoriumsbau.) In Orselina-Locarno, oberhalb der Madonna del Sasso, ist das Kurhaus Victoria von deutschen Architekten auf Veranlassung des deutschen Kurhausfachmannes, Kommerzienrat Hüglin-Freiburg i. Br. von Grund aus umgebaut worden. Das oberhalb von Locarno gelegene Kurhaus, eines der schönsten der Südschweiz, ist von Architekt Rutsch-Freiburg i. Br. nach modernen Grundsätzen vollkommen neu errichtet worden, während die Inneneinrichtung und Innendekoration von Senator Dietler-Freiburg i. Br. stammt. Unter der Leitung von Architekt Rutsch entstand ein Werk ersten Ranges von vornehmer Architektur.

Pfullendorf, 10. Dez. (Werkstättenbrand.) In Ruschweiler brannte eine Werkstätte nieder, in die erst kürzlich eine Wohnung eingebaut worden war. Der Schaden beträgt über 10 000 RM., obwohl der größte Teil der Wohnungseinrichtung gerettet werden konnte. Man vermutet Brandstiftung.

Feldberg, A. Müllheim, 10. Dez. (Brandstiftung.) Der Bergmann Heinrich Giesin, Basler Staatsangehöriger, wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen. Giesin, der seinerzeit auch einen Sprengstoffdiebstahl im Kaliwerk Buggingen verübt hatte, hatte gegen den Brandgeschädigten August Schultheiß Drohungen ausgestoßen.

— **Winter im badischen Schwarzwald.** Eine neue Schrift des Badischen Verkehrverbandes will uns in die winterliche Pracht der schneebedeckten, märchenschönen Schwarzwaldlandschaft geleiten. Prachtvolle Bildmotive führen in die Zauberwelt des Schwarzwaldwinters mit den friedlich sonnigen Schwarzwaldhochtälern und dem lebhafteren sportlichen Leben und Treiben der vielbesuchten Wintersportplätze und Winterkurorte. Ein erschöpfender Text macht auf die besondere sportliche Eignung und die gesundheitlichen Vorzüge des Schwarzwaldes für Wintersport und Winterkuren aufmerksam. Die Schrift ist bei den Reise- und Verkehrsbüros sowie durch den Badischen Verkehrsverband erhältlich.

Der Sport vom Sonntag

Süddeutsche Verbandsspiele

Gruppe Württemberg: Stuttgarter Kickers — FC. Birkenfeld 1:0; VfB. Stuttgart — Normannia Gmünd 4:1; Union Böckingen — Sp.V. Feuerbach 3:1; Stutgarter SC. — FC. Pforzheim 1:1; Germania Brötzingen — Sportfreunde Eßlingen 2:2.

Gruppe Baden: Freiburger FC. — FV. Rastatt 4:0; Sp.Vgg. Schramberg — SC. Freiburg 3:2; FC. Mühlburg — Phönix Karlsruhe 0:2; Frankonia Karlsruhe — FV. Offenburg 2:0.

Gruppe Südbayern: FV. 94 Ulm — Sp.Vgg. Landshut 1:1; Teutonia München — SSV. Ulm 1:1; Bayern München — DSV. München 3:0; Jahn Regensburg — 1860 München 2:0; Schwaben Augsburg — Wacker München 1:1.

Gruppe Nordbayern: FC. Bayreuth — FC. Nürnberg 1:2; Sp.Vgg. Erlangen — Sp.Vgg. Fürth 1:6; VfR. Fürth — FV. Würzburg 4:2; Germania Nürnberg — Würzburger Kickers 5:2.

Gruppe Main: Eintrach Frankfurt — Kickers Offenbach 2:2; Rot-Weiß Frankfurt — FSV. Frankfurt 1:2; Germania Bieber — FC. Hanau 93 2:0; Union Niederrad — VfL. Neu-Isenburg 4:1; VfB. Friedberg — Sp.Fr. Frankfurt 3:0.

Handel und Verkehr

Großhandelspreise. Die vom Statistischen Reichsamt für den 7. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 92,7 gegenüber der Vorwoche (93,3) um 0,6 Prozent gesunken. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 85,1 (minus 1,6 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,3 (minus 0,3 v. H.), industrielle Fertigwaren 113,7 (minus 0,1 v. H.).

Schweinemarkt.

Durlach, 10. Dez. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 139 Läuferschweinen und 109 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 54 Läuferschweine und 60 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferschweine 28—40 ℳ, per Paar Ferkelschweine 12—18 ℳ.

Denkt an die Notleidenden, spendet für die Durlacher Winternothilfe!

Aus Stadt und Land

Der „Silberne Sonntag" im Wintersonnenschein.

Am „Silbernen Sonntag", dem vorletzten Sonntag vor dem Weihnachtsfest, herrschte bei klarem, hellem Winterwetter schönster Sonnenschein. Der Silberne Sonntag stellt einen wichtigen Posten im weihnachtlichen Geschäftsleben dar, er darf als erster Großkampftag des Weihnachtsgeschäftes bezeichnet werden. Wer irgendwie in der Lage war, hat das überaus günstige Wetter benützt, um einen Teil seiner Weihnachtseinkäufe zu besorgen. In der Tat hatten sich in den Nachmittagsstunden zahlreiche Käufer eingefunden, und es entwickelte sich ein reger Geschäftsbetrieb. Infolge der Notzeit und der damit verbundenen Geldknappheit und Sparsamkeit beschränkte man sich in der Hauptsache auf den Einkauf praktischer und nützlicher Dinge und Geschenke um auch mit dem nützlichen gleichzeitig Freude zu bereiten. Hoffentlich waren die hiesigen Geschäftsleute mit den getätigten Weihnachtseinkäufen zufrieden, und ergab der Silberne Sonntag für sie eine relativ gute Bilanz.

*

Geistliche Abendmusik in der Lutherkirche zu Durlach.

Der evangelische Kirchenchor veranstaltet am kommenden Sonntag, den 18. Dezember d. J., abends 8 Uhr, in der Lutherkirche seine 2. musikalische Abendmusik, die ausschließlich Werke von G. Fr. Händel zu Gehör bringt. Im Mittelpunkt des Konzertes steht die Vertonung des 96. Psalms für Chor, Orchester und Orgel, die zu der stärksten musikalischen Psalmen-Fassung in der ganzen Literatur zählt. — Der orchestralen Einleitung folgt ein allgemein lobpreisender Chor, dem sich eine lebendige meisterhafte Chorfuge anschließt. Dramatische Anschaulichkeit weist der Chor „Alle Lande beten als Herrn ihn an" auf, und der Schlußchor „Himmel, freue dich und fröhlich sei die Erde" schildert in einer virtuosen Durchführung das gewaltige Brausen des Meeres. — Neben diesem Werk wird Herr Walter Füß, Karlsruhe, in einem Orgelkonzert (eine Verbindung von Orgel und Orchester) und in einer Fuge seine Kunst zeigen, und Herr Konzertsänger Otto Wieber, Karlsruhe, wird mit Arien aus Oratorien des Meisters erfreuen. Den Abschluß des Abends bildet der mächtige „Halleluja"-Chor aus dem Oratorium „Messias". Die musikalische Leitung liegt in Händen des Musiklehrers Albert Baust. Da der evangel. Kirchengesangverein in diesem Jahre keine Weihnachtsfeier veranstaltet, so wäre zu wünschen, daß das bevorstehende Konzert von einer großen Zuhörerschar besucht wird, zumal die Eintrittspreise der Notzeit entsprechend niedrig gehalten sind. (Siehe bes. Anzeige.)

*

Alte Weihnachtsspiele.

Im Mittelalter war es Sitte, daß um die Weihnachtszeit, und schon die ganze Adventszeit hindurch, im Vorraum der Kirchen oder auf den Dörfern und in den Städten die sogenannten „Krippenspiele" aufgeführt wurden. Junge Burschen waren die Spieler, sie kamen um die Spätherbstzeit zu ihrem alten Lehrmeister, der diese Spiele ganz und gar kannte und sie sorgfältig bewahrte. Sie mußten sich dann verpflichten, ihm genau zu gehorchen und die ganze Zeit über ein ehrbares Leben zu führen. Dann übten sie mit ihrem Meistersinger die Spiele ein, und vom ersten Adventssonntag an zogen sie in den Dörfern der Umgebung herum und spielten, und wurden über all freundlich empfangen und bewirtet.

Solche Spiele waren in Oberufer, in der Gegend von Preßburg in Deutsch-Ungarn, noch im vorigen Jahrhundert gebräuchlich. Herein zog zuerst die ganze „Kumpanei", alle die Spieler in ihren bunten Kostümen unter der Führung des Engels, und sie bildeten singend den Chor, aus welchem dann die Spieler jedesmal hervor- und wieder zurücktraten. In ihren Gesängen faßte die Kumpanei die Geschehnisse zusammen, welche die Spieler darstellten. So führen die Spiele eine uralte Ueberlieferung fort. Einstmals nämlich, vor etwa 1½ Tausend Jahren und früher, gab es noch überhaupt keine einzelnen Schauspieler, sondern es gab nur einen Chor, der mit einer Gewalt der Sprache, wie wir sie heute gar nicht mehr kennen, einherzog bei den Festen der Griechen und die Seelen aller Zuhörer und Zuschauer mächtig erregte. (Schiller in seinem Gedicht „Die Kraniche des Ibykus" schildert die mächtige Wirkung eines solchen alten griechischen Chors.) Später erhielt dann der Chor einen Sprecher, der ihn anführte und im Wechselgespräch mit ihm die Handlung verdeutlichte, aber erst etwa 500 Jahre vor Christi Geburt stellte ein großer griechischer Dichter, Aischylos, diesem ersten Schauspieler einen zweiten entgegen; und damit begann das Drama, das eigentliche dramatisch Schauspiel, das ja erst entsteht, wenn wenigstens zwei Persönlichkeiten sich entgegentreten. Der Dichter Sophokles, der etwas jünger war als Aischylos, tat dann den dritten Spieler hinzu, welcher die Handlung weiterführte, und damit hatte die griechische Tragödie ihre besondere Gestalt bekommen und behielt sie auch so: Ein Chor, der durch seine Sprachgewalt wirkte und alle Handlungen zusammenfaßte, und die drei Spieler, welche die Handlung veranschaulichten und weiterführten. Das ist die griechische Tragödie.

Ein Nachklang dieser ursprünglichen Form, wenn auch im Inhalt etwas ganz anderes, sind diese alten Oberufer Weihnachtsspiele: Der Chor leitet alle Handlungen ein und verbindet sie in seinen Gesängen, aus ihm treten die einzelnen Spieler heraus und treten nachher wieder in ihn zurück. Etwas, was für unser gewöhnliches Theater aus dem heutigen Leben verschwunden ist, lebt so in diesen alten Weihnachtsspielen noch fort. Dr. Heinz Ritter.

*

Winternothilfespiele.

Wie im Vorjahr, hat auch dieses Jahr wieder der Südd. Fußballverband seinen Vereinen aufgetragen, Spiele zu Gunsten der örtlichen Winternothilfe auszutragen. Als Nothilfetag wurde der **1. Januar 1933** bestimmt. Erfreulicherweise haben sich die Fußballvereine des Arbeitersportbundes damit einverstanden erklärt, an demselben Tag bei einer gemeinsamen Veranstaltung mitzuwirken, sodaß gleichzeitig auf dem Platze der Sp.Vg. Durlach-Aue 2 interessante Spiele ausgetragen werden. Eine kombinierte Mannschaft von A.S.V. und T.V. Aue wird dem langjährigen Kreismeister Hagsfeld gegenüberstehen. Dann wird eine komb. Mannschaft Germania/Aue voraussichtlich gegen eine namhafte Karlsruher Mannschaft spielen. Die hiesigen Fußballanhänger werden also an diesem Tag voll auf ihre Rechnung kommen, zumal die Eintrittspreise nieder gehalten sind. Die gesamten Einnahmen werden der Durlacher Winternothilfe zur Verfügung gestellt. Schon heute ergeht an alle Durlacher Vereine und Gesellschaften die Bitte, diesen Nachmittag von Veranstaltungen frei zu lassen und die Fußballspiele durch zahlreichen Besuch im Interesse der guten Sache zu unterstützen.

*

D.-Aue, 12. Dez. (Edle Spende!) Eine angenehme Ueberraschung erfuhren die Arbeitslosen des Stadtteils Aue. In hochherziger Weise haben die sich ins Privatleben zurückgezogenen Bäckerseheleute Ernst Born und Frau, Waldhornstraße 36, einem jeden einheimischen Erwerbslosen eine schöne Weihnachtsfreude bereitet. Jede Hausfrau der Erwerbslosen erhielt 5 Pfund Weißmehl in die Wohnung gesandt mit dem Vermerk: „Geschenk zum Weihnachtsfeste". Den edlen Spendern dieser Weihnachtsgabe sei in aufrichtiger Dankbarkeit gedacht. — Die Gewißheit, daß es in harter Notzeit immer noch wohltätige Mitmenschen gibt, läßt manches Herz eines Arbeistlosen wieder höher schlagen und erweckt neue Hoffnung, daß es eines schönen Tages doch gelingen werde, die schwere Zeit der Not zu überwinden. Möge dieser heißersehnte Tag bald anbrechen, da alle Deutschen wieder glücklicher und zufriedener leben können. Die Erfüllung solcher Wünsche läßt sich wohl nicht erzwingen, aber viel können wir alle, ob arm, ob reich, zur Erreichung betragen, wenn wir uns über allen Parteihaß hinweg die Hände zu gegenseitiger Hilfsbereitschaft reichen und nicht jeder sein eigenes Rettungsboot allein fährt. — Dankbaren Herzens sei in diesem Zusammenhang auch allen sonstigen Helfern und Gebern der Winternothilfe und den übrigen Hilfsorganisationen „Kirchen- und Frauenvereine etc. gedacht. Hilfe zur Linderung der größten Not werden die Erwerbslosen auch in besseren Zeiten zu schätzen wissen. Der sehnlichste Weihnachtswunsch Millionen Notleidender die Wiederfindung des Glückes der Arbeit.

Glück der Arbeit kehre wieder,
Bald in jede Wohnung ein;
Verstummt sind dann die Klagelieder
Und Millionen werden glücklich sein.

Du Weihnachtsfest, Du Fest der wahren, treuen Liebe,
Laß uns diesen Wunsch erneuern,
Du deutscher Bruder, deutsche Schwester, glaube, helfe, liebe,
Einig laßt uns nach dem Ziele steuern. A.

Berlin Alexanderplatz
Die Geschichte des Franz Bieberkopf

Rektoratsfeier der Technischen Hochschule Fridericiana Karlsruhe.

Anläßlich des Beginns des neuen Studienjahres fand am Samstag vormittag im großen Saal des Studentenhauses die traditionelle Rektoratsfeier statt. Der Feier ging die gewohnte Auffahrt der Chargierten aller Korporationen voraus. Nach einem Orchestervortrag erstattete Professor Dr. Holl, der wieder zum Rektor gewählt worden war, den Jahresbericht. Hierauf dankte der Rektor der badischen Staatsregierung, insbesondere dem Herrn Unterrichtsminister für die Unterstützung in der ungeschmälerten Erhaltung und Fortführung der badischen Hochschulen. Als eine der wichtigsten Aufgaben der Zukunft bezeichnete er neben der Weiterausgestaltung der bewährten Hochschulreform eine Reform der Hochschulverfassung im Sinne einer verstärkten Selbstverwaltung und eigenen Etataufstellung. Die Rede des Rektors wurde mit großem Beifall aufgenommen. Zum Schluß der erhebenden und eindrucksvollen Feier wurde unter Orchesterbegleitung die erste Strophe des Deutschlandliedes gesungen.

So manche Drucksache wandert unbeachtet in den Papierkorb!

Aber die Zeitung wird immer gelesen! Eine Erfahrung, die eigentlich zu alt sein sollte, als daß man sie immer wiederholen muß.

Wie einfach der Weg, um zu Tausenden sprechen zu können! Die Tageszeitung gibt jedem Angebot eine Resonanz, wie sie kein anderes Werbemittel aufbringen kann.

Wer die werbende Kraft der Zeitungsanzeige für sich auszunutzen versteht, beweist, daß er wirklich billig werben kann.

Badisches Landestheater.

Das Lustspiel „Der Mann mit den grauen Schläfen" geht als Volksbühnenvorstellung sowohl am Montag, den 12., wie am Freitag, den 16. Dezember in Szene. — Die Oper „Ilsebill" von Friedrich Klose gelangt am Dienstag, den 13. Dezember zur Wiederholung. — Am Mittwoch, den 14. Dezember findet das vierte Sinfonie-Konzert statt; unter der musikalischen Leitung von Rudolf Schwarz und mit Meta Hagedorn als Solistin und zwar kommen zu Gehör: Bachs Suite h-moll, Schuberts Wandererphantasie und Brahms' IV. Sinfonie. — Am Donnerstag, den 15. Dezember kommt der Ballettabend zur Wiederholung. — Am Samstag, den 17. Dezember wird nachmittags 15 Uhr das Weihnachtsmärchen „Stöpsel bummelt durch die Welt" zum zweitenmal wiederholt. Abends gelangt das Frontstück „Die endlose Straße" von Sigmund Graff und Carl Ernst Hintze, von Felix Baumbach in Szene gesetzt, zur Erstaufführung. Das Werk kann als das deutsche Seitenstück zu dem englischen „Die andere Seite" bezeichnet werden und hat, ebenso wie dieses an zahllosen deutschen Bühnen, überall, wo es bereits gegeben wurde, den tiefsten Eindruck hinterlassen.

Die Sonntagsvorstellungen des 18. Dezember sind im Landestheater: nachmittags 15¼ Uhr das Weihnachtsmärchen „Stöpsel bummelt durch die Welt", abends Mascagnis Oper „Cavalleria rusticana" und darnach Leoncavallos Oper „Der Bajazzo"; im Konzerthaus zum viertenmal die Gesangsposse „Kyritz-Pyritz".

Karlsruher Polizeibericht vom 12. 12. 32.

Unfall: Am 11. Dezember gegen 16,45 Uhr lief ein 10jähriges Kind unmittelbar nach Verlassen eines Straßenbahnwagens der Linie 4 am Kühlenkurg hinter dem stehenden Anhängerwagen über die Geleise und wurde von einem entgegenkommenden Straßenbahnwagen erfaßt, zu Boden geworfen und eine kurze Strecke geschleift. Durch das sofortige Bremsen des Wagenführers konnte ein größeres Unglück verhütet werden. Das Kind wurde nach Anlegen eines Notverbands in das Städt. Krankenhaus verbracht. Dort wurde eine leichte Gehirnerschütterung und Hautabschürfungen festgestellt. Lebensgefahr besteht vorerst nicht.

Diebstähle: Entwendet wurden aus einem Hofe in der Lessingstraße ein Herrenfahrrad und aus einem unverschlossenen Gartengrundstück eine Gans im Werte von etwa 10 ℳ.

Körperverletzung: In der Nacht vom 11./12. 12. erhielt ein 54jähriger Schlosser in der Gartenstraße von einer ihm entgegenkommenden Mannsperson ohne besonderen Grund einen Stoß vor die Brust, sodaß er zu Boden fiel und sich eine Verletzung am Hinterkopf zuzog. Der Verletzte wurde ins Städt. Krankenhaus verbracht, wo die Wunde durch den diensttuenden Arzt genäht wurde. Der Verletzte konnte darauf in seine Wohnung entlassen werden.

Straßenraub: In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde einem 61jährigen Städt. Beamten Ecke Lauterberg- und Ettlingerstraße von einem 22—24 Jahre alten Unbekannten, mit dem der Beamte zuvor in einer Wirtschaft vorübergehend zusammengesessen hatte, das Fahrrad gewaltsam entrissen. Der Täter fuhr darauf im raschen Tempo in Richtung Hauptbahnhof davon. In der betr. Wirtschaft konnte durch die Polizei der Name des Täters festgestellt und der Täter selbst in seiner Wohnung festgenommen werden. Das in der Wohnung befindliche Fahrrad wurde dem rechtmäßigen Besitzer wieder ausgehändigt.

Festgenommen wurde in Durlach eine Mannsperson, die in mehreren Häusern bettelte.

Außerdem mußte die Polizei im Laufe des Samstag und Sonntag gegen mehrere Personen wegen Ruhestörung und groben Unfugs einschreiten. Ferner wurden mehrere Betrunkene in polizeilichen Gewahrsam verbracht.

Im Schwarzwald wirds winterlich

Von Franz Schneller-Freiburg i. Br.

RDV. Mitte November reitet Sankt Martin von Osten her übers Land, teilt mit frostiger Klinge seinen schneeigen Mantel und bedeckt damit die frierenden Fluren. Die Schafherden sind ihm vorausgezogen. Wie dicke Tropfen eines Gewitterregens hörte sich das Getrippel der Herde an, wie sie in der Dämmerung durch die Straßen zog. Alles drängte fast ehrfurchtsvoll vor ihr zur Seite, und die Kinder träumten dabei von der Weihnachtskrippe.

Die Herden der Baar und der Rauhen Alb verbringen die kalte Jahreszeit im milden Auensaum des Rheines und in den geschützten Tälchen der Vorberge des Schwarzwaldes. Das ist ihre Riviera. Es gibt dort Stellen, wie am Westrande des Kaiserstuhls, wo es der Schnee im ganzen Winter nicht länger als drei Wochen aushält, und wo die Anemone pulsatilla schon in ihrem Pelzmäntelchen auf den Frühling wartet, während die Berge beiderseits des Stromes in Schnee und Eis erstarren.

Die Straßen gehören noch einige Tage den Holzfuhrwerken. Sie tragen den Ueberfluß ab, der die Höfe umgibt und kaum die Fensterchen freiläßt, die glänzen, als hätte sie die Bäuerin mit Kirschwasser geputzt.

Alle Tage riecht es in den Lüften nach Schnee In den Hochtannen hängen die Nebelfetzen wie riesige Nikolausbärte Aus den Tennen klingt der Takt der Dreschflegel „Brot und Speck", wenn sie zu dritt an der Arbeit sind, „Spar nit am Fett", wenn ihrer viere die Flegel schwingen. Das Gefühl des nahenden Winters jetzt die Arbeit unter Druck. Auch der Krautschneider, der von Haus zu Haus wandert, will fertig werden.

Wenn „es sauelet" und die freundlichen Schildchen „Heute Metzelsuppe" an den Wirtshausfenstern erscheinen, ist abends was los. Beim Oeffnen der Stubentüre wirbeln die Melodien der Ziehharmonika ins Dorf, daß es die Mädchen nicht mehr am Herd aushalten Die derben Fäuste der Bauern hauen die Trümpfe auf den Tisch, daß die Gläser tanzen.

In Erfüllung der Voraussage des hundertjährigen Kalenders wirft eines Nachts, nach einigen vorangegangenen Proben, der Schwarzwald seinen Schneemantel über die Schulter und packt sich bis zur Morgenfrühe ganz darin ein. Das bißchen Wasser in den Bächen ist zu Eis erstarrt, überzieht mit märchenhaften Stalaktitengebilden die Felsen im Höllental. Der Telegraph hat es schon überallhin gemeldet, daß der mächtige Schneefall die Leitungsdrähte im Gebirge da und dort unterbrochen hat, und daß in den Hochtälern Tannen gefällt werden mußten, um den Futterkorb für das hungernde Wild tiefer zu hängen.

Jetzt bewähren sich die Richtungsstangen der vor Wochen angebrachten Wegemarken auf den Höhen, und der blaue, senkrecht hochsteigende Rauch der eingewatteten Höfe zeigt Leben an, wo es kein Auge mehr vermutet hätte.

Die Bahn rüstet Pilgerzüge für die Jünger der weißen Kunst aus, die zu Tausenden andächtig nach dem reinen Reich des Gebirges ziehen. Zwei Lokomotiven pusten aus vollen Lungen: „es — geht — so — schwer — den — Schwarzwald — nauf". Und der Kälte zum Trotz zwitschern junge Leute bei offenen Wagenfenstern wie Schneeschwalben ihre lustigen Lieder in die reine Winterluft. In diesem Winter bieten ihnen die Hotels und Gasthöfe des Schwarzwaldes Aufenthaltsverbilligungen wie nie zuvor, und die Bahnen gewähren Vorteile, daß jeder, aber auch jeder, eine Woche mindestens einen Wintersportaufenthalt im Gebirge genießen kann...

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Wetteraussichten für Dienstag: Fortdauer der trockenen und heiteren Witterung in tiefen Lagen milder, aber noch leichte Nachtfröste.

Wetterbericht der Wetterwarte Stuttgart.

Mutmaßliches Wetter für Dienstag

Obwohl sich im Westen eine stärkere Depression gebildet hat, herrscht der Einfluß des nordosteuropäischen Hochdrucks vor. Für Dienstag ist zwar zeitweilig bedecktes, aber noch vorwiegend trockenes und ziemlich frostiges Wetter zu erwarten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die einzige deutsche Gefängnisärztin.
Frau Dr. Hanna Neumann-Kollibay ist die einzige deutsche Aerztin an einem Gefängnis. Ihre Arbeitsstätte ist das Frauengefängnis des gemeinsamen norddeutschen Strafvollzugs Lauerhoff bei Lübeck.

Skiheil 1932!

Die zwei Bretter werden geölt — Kleidung und Nahrung für Skiwanderungen — Auch ein herrlicher Frauensport

Von Tilla Hensel.

Schon haben Wintersportler, die es nicht mehr erwarten können, auf der Zugspitze die ersten zaghaften Skisprünge riskiert und es wird nicht mehr lange dauern, bis sich allenthalben in deutschen Landen die zwei Bretter durch den Neuschnee bewegen. Die Skibegeisterung nimmt von Jahr zu Jahr zu und das hat seine guten Gründe — gibt es doch keine Wintersportart, die so ungebunden an Zeit und Ort ist, wie der Skisport. Wer Schlittschuhlaufen oder Rodeln will, braucht dazu eine Eis- und Schlittenbahn, während dem Skifahrer die ganze verschneite Welt offen steht. Die innige Verbundenheit zwischen sportlicher Betätigung und Wandern auf weiten Strecken, macht den Skisport außerdem zu einem wunderbaren Erlebnis, das nur der richtig nachfühlen kann, der schon selbst einmal stundenlang auf Skiern durch den verschneiten Winterwald geglitten ist. Skifahren kann man, wenn genügend hoher Schnee liegt, fast überall, wenn natürlich auch der Genuß in den eigentlichen Skigebieten, also im Mittel- und Hochgebirge am vollkommensten ist. Denn das schönste sind doch die Abfahrten, bei denen der Skisportler kilometerweit die Hänge hinuntersaust und in eleganten Schwüngen und Sprüngen die Hindernisse nimmt, die sich ihm entgegen stellen. Vollkommene Beherrschung des Körpers, schnelle Entschlußkraft, klares Auge gehören und entwickeln sich durch das Skifahren. Und wer es einmal beherrscht, der ist ihm verfallen, wie einem, man möchte beinahe sagen, Laster. Der Skisport ist aber nicht nur einer der schönsten, sondern auch einer der gesündesten Sportarten. Die Muskulatur bekommt tüchtig zu tun, der Aufenthalt in der klaren und kalten Luft eines Wintertages dehnt Lungen und Brustkorb und die Sonne tut besonders im Hochgebirge das ihre dazu, eine allgemeine Regeneration des Körpers durchzuführen.

Diese mannigfachen Freuden sind im allgemeinen billig zu haben. Die Hauptsache sind die Skier, die, wenn man sich nicht mit ihnen ärgern soll, allerdings von guter Qualität sein müssen. Besondere Kleidung ist nicht notwendig, denn es ist nichts abstoßender und lächerlicher als ein Skifex, der in möglichst bunter und auffallender Gewandung herumläuft, weil er zumeist durch sportliche Leistungen kein Aufsehen zu erregen vermag. In der an ultravioletten Strahlen reichen Hochgebirgsluft kann man im Badeanzug oder jedenfalls mit entblößtem Oberkörper, der zum Schutz gegen die Strahlung gehörig eingeölt oder eingefettet sein muß, laufen. Die lange Hose soll praktischerweise aus Loden oder einem Gewebe bestehen, an dem der Schnee nicht hängen bleibt, während man zum Schutz des Oberkörpers bei eintretender Kälte oder bei längerer Rast gut tut, sich mit einem grobgestrickten, warmen Wollsweater oder Shaker zu versehen. Wenn diese Ausrüstung dann noch von einem Wollschal, einer Wollmütze und wollenen Fausthandschuhen ergänzt ist, ist der Skimode vollends Genüge getan.

Frauen haben natürlich das Bedürfnis, auch auf Skiern zugleich sportgerecht und schick auszusehen, aber es gibt ja eine Unzahl von wollenen Sportkleidungsstücken, die diesen beiden Bedürfnissen gerecht werden. Nie aber darf man vergessen, daß gerade beim Skisport Kleidungsstücke nicht nur gut und unauffällig aussehen, sondern auch hygienische Dienste zu verrichten haben, daß sie also starke Transpiration und erhebliche Temperaturunterschiede ausgleichen müssen, wie das wollene Ausrüstungsgegenstände dank ihrer Leichtigkeit und porösen Machart ja tun.

Anfängern im Skisport, aber auch Fortgeschrittenen, muß geraten werden, das Skifahren nicht gleich mit dem Antritt zu einer größeren Tour zu beginnen. Es gehört dazu eine sportliche Vorbereitung dergestalt, daß besondere gymnastische Uebungen und Trockenübungen vorhergehen. Auch die Ernährung muß den körperlichen Strapazen des Skisports angepaßt sein. Das heißt: viel Milchprodukte essen, die Fleischnahrung etwas einschränken und sich vor allen Dingen nach Möglichkeit der Narkotika enthalten. Erfahrene Skisportler raten auf jede größere Skitour einen Vorrat von Würfelzucker mitzunehmen, dessen Genuß etwa auftretendes Hungergefühl oder Schwäche verhindern soll.

Während bei einer Anzahl von anderen Sportarten die Frauen infolge ihrer körperlichen Anlagen den Männern gegenüber benachteiligt sind, stehen beim Skisport Frauen und Männer gleichberechtigt nebeneinander. Es läßt sich kaum etwas Schöneres denken, als eine Skiwanderung von Frau und Mann, die sportlich auf der gleichen Höhe sind und die es verstehen, jene Kameradschaft zu pflegen, wie sie beim Sport so besonders beglückend zutage tritt.

WAS!! Sie sind Rundfunkhörer und kennen den SÜDFUNK nicht?

Verlangen Sie sofort kostenl. Probenummer mit dem Programm für die nächste Woche.
Kostenlose und beitragfreie
UNFALL-VERSICHERUNG
für Abonnenten und deren Ehegatten zu je RM. 1000.–, also insgesamt **RM. 2000.–**
AUSSCHNEIDEN!
Als Drucksache an den Verlag SÜDFUNK, Stuttgart, Tagblatt-Turmhaus, 7. St., senden!

Ich verlange kostenlose Probenummer
Name: _____
Wohnort: _____
Straße: _____

Tages-Anzeiger

Montag, den 12. Dezember.

Bad. Landestheater: Volksbühne, Dezembervorstellung: „Der Mann mit den grauen Schläfen", 20—22½ Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Mata Hari", 7 und 9 Uhr.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: L. Dups, Durlach.

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, der treubesorgte Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Bruder, Onkel und Neffe

Heinrich Betz

Postassistent in Lenzkirch

am 5. Dezember unerwartet rasch im Alter von 35 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

DURLACH, den 12. Dezember 1932.

In tiefer Trauer:
Rosa Betz und Kind Hannelore
Familie Heinrich Wettach,
Seboldstraße 24.

Die Beerdigung fand in Lenzkirch statt.

Todes-Anzeige.

Heute hat der liebe Gott meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ernestine Weiler

geb. Kunzmann

nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden im Alter von 65 Jahren zu sich gerufen.

DURLACH, den 11. Dezember 1932.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Weiler und Angehörige.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. Dezember, nachmittags ½4 Uhr statt.

Trauerhaus: Brunnenhausstr. 2.

Durlach. Handelsregister A. Eingetragen am 6. Dezember 1932 zu Firma E. A. Guckert & Co., Kommanditgesellschaft, Fabrikation von Draht und Drahtstiften in Berghausen: Der Kaufmann Kurt Krüger in Karlsruhe ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft sind Ernst Albert Guckert jung und Kurt Krüger nur in Gemeinschaft ermächtigt. Amtsgericht.

Durlach. Handelsregister B. Eingetragen am 3. Dezember 1932 zu Firma Gritzner-Kayser A.-G. in Durlach: Die Gesamtprokura des Carl Miltner ist erloschen. Amtsgericht

Städtische Volksbücherei.

Standort: Schloßkaserne, Hauptstr. 9, 3. Stock.
Bestand: 5200 Bände.
Bücherausgabe:
Montag ½5–6 Uhr (bis Mitte März).
Freitag 6—8 Uhr (das ganze Jahr).
Benützungsberechtigt: Jeder über 16 Jahre alte Einwohner der Stadt Durlach.

Der Bibliothekar.

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Samstag, den 28. Januar 1933,
vormittags ½12 Uhr
in seinen Diensträumen in Durlach (Amtsgerichtsgebäude, 1. Stock, Zimmer Nr. 9) das Grundstück des Kaufmanns Franz Kretz und seiner Ehefrau Luise geb. Allgeier in Durlach, Miteigentum je ½, auf Gemarkung Durlach.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 23. November 1932 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:
Lgb. Nr. 6 = 1 ar 69 qm Hofreite, Hauptstraße 37, worauf steht ein dreistöckiges Wohnhaus m. Balkenkeller und angebauter zweistöckigen Scheuer mit Stall u. Zimmereinbau

Durlach, den 7. Dezember 1932.
Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Fußballspiele zu Gunsten der Durlacher Winternothilfe.

Erfreulicherweise haben sich die Durlacher Fußballvereine F. C. Germania, Sp. Vg. Aue, Arbeitersportverein und Turnverein Aue auch in diesem Jahre der Winternothilfe zur Verfügung gestellt und werden

am 1. Januar 1933

in einer gemeinsamen Veranstaltung Fußballspiele austragen, deren Ertrag der Durlacher Winternothilfe zufließt.

An die übrigen Durlacher Vereine ergeht hiermit die Bitte, den Nachmittag des 1. Januar von Veranstaltungen frei zu lassen und die Fußballspiele durch zahlreichen Besuch im Interesse der guten Sache zu unterstützen.

Durlach, den 12. Dezember 1932.
Die Geschäftsstelle der Winternothilfe Durlach.

Freitag, den 16. Dezember im „Blumensaal"
Die Oberuferer Weihnachtsspiele
aufgeführt v. Waldhaus Malsch
Nachm. 5 Uhr! Abends 8 Uhr!
Kinder, Schüler, Erwerbslose 20 Pfg.
Erwachsene 40 Pfg. Wegen ausnahmsweiser Ermäßigung wendet man sich an die Kasse.
Ebd. Spenden zum Ausgleich

Heute letztmals 7⁰⁰ und 9⁰⁰ im **SKALA**

Union-Theater
Heute Montag und folgende Tage jeweils 9⁰⁰ Uhr abends:
LIEBE EIN NATURGESETZ
Ein Sexualfilm mit Vortrag!
Nur für Erwachsene!
Kassenöffnung 8³⁰

Badisches Landestheater
Montag, 12. Dez. 32
Volksbühne:
Dezembervorstellung
Der Mann mit den grauen Schläfen
Lustspiel von Leo Lenz
Regie: v. d. Trenck
Mitwirkende:
Ermarth, Ervig, Rademacher, Höcker, Kloeble.
Anfang 20 Uhr
Ende 22.30 Uhr
Preise ℳ (0.60—3.90 ℳ)
Der 4. Rang ist für den allg. Verkauf freigehalten
Die. 13. 12. Elsebill. Mi. 14. 12. 4. Sinfonie-Konzert. Do. 15. 12. Ballet-Abend. Fr. 16. 12. Der Mann mit den grauen Schläfen. Sa. 17. 12. Nachmittags: Stöpsel bummelt durch die Welt. Abends: Zum ersten Mal: Die endlose Straße. So. 18. 12. Nachmittags: Stöpsel bummelt durch die Welt. Abends: Cavalleria rusticana. Hierauf: Der Bajazzo. Im Konzerthaus: Kyritz-Pyritz.

Geistliche Abendmusik in der Lutherkirche Durlach
Sonntag, den 18. Dezember 1932, abends 8 Uhr
Werke v. Georg Friedrich Händel 1685-1759
Ausführende:
Auguste Bauer, Sopran; **Otto Wieber,** Karlsruhe, Tenor; **Walter Füß,** Karlsruhe, Orgel; **Ev. Kirchenchor Durlach; Orchester: Künstler und Musikfreunde; Musikalische Leitung: Albert Baust.**
Vortragsfolge:
1. **Konzert G-moll für Orgel und Streichorchester** Adagio — Allegro — Adagio — Allegro
2. **Freut euch, ihr Cherubim,** Arie a. d. Oratorium Samson (Tenor)
3. **Anthem IV (Psalm 96)** für Chor, Sopran und Tenorsolo, Orgel und Orchester
4. **Fuge H-moll für Orgel**
5. **Halleluja a. d. Oratorium Messias** für Chor und Orchester

Programm das zum Eintritt berechtigt 30 ₰
vorbehaltene Plätze 50 ₰

Heute sowie jeden Montag
Schlachttag
Lebensmittelgeschäft Schmidt
Adlerstraße 16.

Deutscher Schäferhund Rüde u. Hündin, schöne Tiere, andressiert, sehr wachsam, **1 Schnauzer, 1 Dackel, 1 Fox-Terrier, 1 Boxer** billig zu verkaufen
H. Klemm, Karlsruhe Rintheimerstraße 33.

Reparaturen
an **Oefen, Herden, Kesseln usw.** werden prompt ausgeführt
Ersatzteile
werden besorgt.
August Bull
Ofensetzer, Mühlstr. 14.

Laden
auf der Hauptstr. bis 1. April zu mieten gesucht.
Angebote unt. Nr. 701 an den Verlag.

Apenta Bitterwasser
geg. Verstopfung empf.
Drogerie Schaefer

Turnerbund Durlach 1888, e. V.
Heute Montag im Vereinsheim
außerordentl. Spielerversammlung
beginnend um ½9 Uhr.
Der Spielausschuß ½ Stunde früher.
Der Spielwart.

Christbäume
Rot- und Weißtannen
Rottannen für Wiederverkäufer billigst.
Große Auswahl in **Edeltannen** zu haben bei
Jakob Gerhardt
Ecke Auer- u. Waldstr. Tel. 50

Emser Wasser
gegen Erkältung empf.
Drogerie Schaefer

Schöne billige
Christbäume
im Gasthaus z. „Lamm"
auch für Wiederverkäufer billigst.

Kanarienhähnen
sind billig zu verkaufen
Auerstr. 29, III St. lks.

Schafwolle
zum Waschen und Schlumpen wird angenommen Pfinzstr. 96

Die beste Reklame
ist und bleibt ein
Inserat
im
„Durlacher Tageblatt"